Beilage zu Nr. 250 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Sonnabend, den 25. Oktober 1890.

Die Braut.

Dem Altitalienischen nacherzählt von E. O. Hopp.

(Nachdruck verboten.)

In der Gemäldegalerie zu Modena hängt neben vielen weit größeren und berühmteren Bildern das Porträt einer jungen Dame, das von manchen Besuchern vielleicht unbeachtet übersehen wird. Und doch ist es ein wunderlieblicher Kopf, ein Gesicht, das eine gewisse sinnende Melancholie, neben aller Jugendschönheit einen entfagenden oder elegischen Zug trägt. Das Bild ist von Meisterhand gemalt, der Künstler hat indessen seinen Namen nicht hinzugefügt, so daß wir nur Vermuthungen darüber haben, wer es geschaffen. Ein etwas auffälliger Smaragdschmuck, den die junge Dame trägt, macht das Porträt leicht kenntlich, das auch ohne die Geschichte, die sich daran knüpft, zu den Sehenswürdigkeiten der Galerie gehören würde. Die köstlich reine Gesichtsfarbe, die sprechenden dunklen Augen und ein verklärender Hauch, der über dem Ganzen schwebt, das überaus warme Kolorit und die lebensvolle Auffassung werden von den Kritikern ohne Ausnahme gerühmt. Und wenn man das herbe Geschick dieses Engelskopfes kennt . . .

Doch hören wir, was erzählt wird.

In der Nähe des heutigen Lucca, unfern der Meeresküste, lebte vor vielen hundert Jahren im Zeitalter der Dorias und der Blüthe der Gemeser ein vermöglicher, ahnenstolzer und angesehener Landedelmann, der eine einzige Tochter besaß. Vannina war das Entzücken ihrer Eltern und die Freude der ganzen Nachbarschaft; wie ein Reh hüpfte sie durch den Park, der sich um das alterthümliche Schloß hinzog. Keiner der Dorfarmen ging ungetröstet von ihr; sie war so herzensgut und fromm, wie sie rein und schön war. Als sie in das heirathsfähige Alter getreten war, nahten sich wohl viele Bewerber, sie aber gab Herz und Hand einem entfernten Vetter, mit dem man sie schon in der Wiege verlobt hatte, dem Grafen Lugeri, einem schönen, edlen und begüterten Manne, dem sie schon seit ihrer Kinderzeit zärtlich zugethan war, und der in jeder Beziehung ihre Liebe verdiente. Nach halbjähriger Verlobungsfrist wurde der Hochzeitstag festgesetzt; und da Lugeri seine Eltern schon längst verloren hatte, war von der Familie beschlossen worden, das junge Paar seinen Wohnsitz bei Vannina's Eltern nehmen zu lassen; wenigstens für das erste Jahr, bis das Erbschloß des Grafen, das eben umgebaut wurde, so weit vollendet sei, daß es seine junge Herrin aufnehmen könne. Die Hochzeit fand natürlich bei Vannina's Eltern statt.

Und was für eine lustige und prächtige Hochzeit war es! Ein herrlicher Frühlingstag war gekommen, in den Gärten sproßte und blühte es, und die zahlreichen Hochzeitsgäste, das junge Paar, wie die Eltern, alle waren in roſigster Laune und behaglichster Stimmung. Den Mittelpunkt der ganzen Feier bildete natürlich die liebliche Vannina, die mit verschämter Holdseligkeit zu ihrem Erwählten aufblickte. Eine ausgelassenere Gesellschaft hat man wohl selten gesehen. Sobald die Trauung vorüber war, die der alte Lehrer der Braut, der Beichtvater der Familie vollzogen, ging es zur reichbesetzten Tafel, wo den leckeren Gerichten und dem feurigen Weine fleißig zugesprochen wurde. Das lange Tafeln war indeß nicht nach Vannina's Geschmack. Als es an's Dessert ging, stand sie auf und verzog sich mit ihren Gespielinnen, mit ihrem Gemahl und dessen Freunden in den Park, wo fröhliche Spiele getrieben wurden. Jemand schlug endlich vor, die Damen sollten sich verstecken und die Herren sie suchen, aber im Hause, wo es so schöne Ecken und heimliche Winkel gäbe, denn der Garten sei zu ausgedehnt. Das gefiel der übermüthigen Schaar. Und es ward ausgemacht, jeder Herr, der eine Dame finde, solle für den Tag ihr dienender Kavalier sein; die Jungvermählte ausgenommen, doch sollte diese dem, der sie entdecke, ein Andenken verleihen.

Das Spiel begann; Paar um Paar kehrte nach einer Weile in den Saal zur Festtafel zurück, alle waren endlich da, nur Vannina fehlte. Darauthin zog die ganze Schaar der jungen Herren aus, um die junge Frau zu finden; bald schlossen sich auch die älteren an, endlich, da kein Resultat erfolgte, gingen auch die Damen auf die Suche. Man rief, man pfiff und sang, durchzog alle Gemächer und ließ auch den Dachboden und den Keller nicht undurchforscht. Keine Vannina! Aergerlich kehrten die Eltern zurück. „Das heißt den Scherz denn doch zu weit treiben!“ bemerkte der Vater, „jetzt wollen wir nicht mehr suchen, sie wird schon von selber kommen.“

Doch sie kam nicht, Stunden verrannen und die junge Frau war noch nicht wieder da. Man bot Diener und Mägde auf; umsonst!

Schweißbedeckt, mit wirrem Haar stürzte Graf Lugeri von Treppe zu Treppe, von Gemach zu Gemach; sie mußte zu Schaden gekommen sein! Aber wie? Ohne daß man etwas gehört, ohne daß sie einen Laut von sich gegeben? Auch der Garten wurde durchforscht, und da die Dämmerung hereingebrochen war, zündete man Hunderte von Fackeln und Wachskerzen an. Die höchste Freude war in tiefstes Leid verkehrt. Schweigsam saßen die Hochzeitsgäste umher oder suchten angstvoll weiter. Die Nacht brach ein, und Vannina blieb verschwunden.

Am nächsten Morgen, nach peinvoll verlebten Stunden, begann die Jagd nach der Vermißten auf's Neue.

Jemand blickt zufällig auf das nahe Meer; in nicht zu weiter Entfernung segelt ein Schiff. „Wie wäre es“, sagt er, „wenn sie doch in den Garten geeilt und von lauernden Korsaren gefangen, gefesselt und fortgeschleppt wäre?“

Die Möglichkeit war immerhin nicht ausgeschlossen; denn kühne Piraten aus den Staaten der Barbaresken hatten schon häufig solche Ueberfälle gewagt, um ein hohes Lösegeld zu erpressen. Die Idee findet Freunde; die Jugend eilt in die nahe Hafenstadt, allen voran der unglückliche Ehemann. Zwei schnellsegelnde Galeeren werden bemannt, es gelingt, das verdächtige Fahrzeug zu erreichen, zu entern. Nach heißem Kampfe erobert man das Schiff; aber von Vannina auch dort keine Spur. Keiner der Gefangenen weiß etwas von solchem Ueberfall, von einer Entführung. Trostlos kehrt man heim; die Hochzeitsgäste waren theilweis schon abgereist, jetzt verschwinden auch die letzten. In einer Nacht ist es dem Grafen Lugeri, als habe er ein Wimmern gehört; er springt aus dem Bette, weckt die Dienerschaft und beginnt die Nachforschungen noch einmal. Zimmerleute und Maurer werden herbeigeholt, die das Holzgetäfel der Wände untersuchen und die Kamine durchstöbern — nichts! Der Jammer wird stille; aber die abergläubischen Dorfleute rannen sich allerlei Klatschereien und thörichte Vermuthungen zu. Von den alten Frauen weiß die eine von einer unglücklichen geheimen Leidenschaft zu erzählen, die andere von einem zurückgewiesenen Freier — das wird dem Grafen Lugeri, zu dessen Ohr das Gerede der Skandalsüchtigen dringt, unerträglich. Er tritt in Kriegsdienste, um gegen die Ungläubigen zu kämpfen, um zu vergessen oder zu sterben.

Er wünscht den Tod herbei und findet ihn nicht. Er schwingt sich als Erster über die Mauer des feindlichen Castells, er springt von der Enterbrücke in das Türkenschiff, er versinkt mit einem Fahrzeuge und fällt schwerverwundet in Gefangenschaft; aber der Tod vermeidet ihn. Müde des Abenteuerns kehrt er heim, und noch lange Jahre sieht man in dem alten Schlosse, wo seine heißgeliebte Vannina geboren und erzogen war, einen weißhaarigen, gebückten Greis einherschleichen, eine stille, blöde, unzusammenhängende Worte murmelnde Menschenruine, die unablässig sucht und sucht, wie im Traum verloren . . .

Und dennoch kam Vannina wieder, dennoch fand man sie endlich.

Graf Lugeri ruhte unter dem Rasen, neben den Eltern seiner Gemahlin, die er nie besessen hatte. Ein neues Geschlecht zog in das alte Schloß, in dem große bauliche Veränderungen vorgenommen wurden. Beim Niederreißen des linken Flügels entdeckte man in einer schrankartigen Nische ein Gerippe, das den Smaragdschmuck trug, an dem man Vannina erkannte. Der alte Schrank hatte ein ungemein künstliches Schloß und in der einen Ecke desselben fand sich eine zweite Thür, die zu einem kleinen Hohlraum führte. Das Schloß dieses letzteren hatte eine überaus starke Feder, die eingeschnappt war. Wahrscheinlich hatte Vannina nichts davon gewußt, sie hatte es wenigstens nicht verstanden, den Mechanismus wieder zu öffnen, und war dort, zusammengekauert, im Hochzeitsschmuck verdorben und gestorben. Ihr Hilfegeschrei mußte ungehört verhallen, da der Hohlraum nur nach oben hin eine geringe Oeffnung hatte; die suchende Menschenmenge wußte nichts von der Existenz dieses Versteckes, auch die Eltern kannten es wohl kaum. Solche geheimen Schlupfwinkel giebt es in vielen der alten Schlösser Italiens und Englands und auch in Deutschland kennt man sie.

Wie traurig blickt das süße Gesicht aus dem alten goldenen Barockrahmen!

Die Verleumdungs-Seuche.*)

Von Karl Böttcher.

I.

Verleumdungen auf ihrem Siegeszuge.

O Verleumdungsseuche, erhabene Herrscherin, wer wollte deine Macht nicht anerkennen! Du hältst deinen Siegeszug durch die ganze Welt . . . Kein noch so hoher Damm, den du nicht überspringst, keine noch so feste Pforte, die sich dir nicht öffnet, kein noch so verborgenes Gemach, wohin du nicht den Weg findest! Ueberall schleichst du dich ein, eine schwarze Pest, vor der Alles erzittert, das Glück des Hauses, den Frieden des Herzens zertrümmernd, wo du dich nur zeigst. Du ziehst die Straße entlang hinter der goldgestickten Uniform, du trottest neben dem Hundefuhrwerk des Gemüsehändlers, du tänzelst über die Teppiche des Palastes.

Damit nicht genug . . .

Im Verlangen nach Popularität mischest du dich in die auf den Hintertreppen stattfindenden Konferenzen der Waschfrauen, du lauerst hinter dem Gebüsch der Theaterkoulissen, schreitest mit wichtiger Amtsmiene in das Bureau des Direktors und genirst dich nicht im Geringsten, wenn du als Koulissenklatsch und Tratsch gebrandmarkt wirst.

In der Armee kennst du die verschiedensten Grade: du weißt sehr wohl die Tressen des Generals von den Sternen des Hauptmanns zu unterscheiden; du findest selbst bei den Frommen im Lande aufmerksame Ohren und drückst jenen Lobredner die Lippen zu.

Bei Hofe trifft Du eine mächtige Bundesgenossin — die Intrigue. Der Bund mit der trauten Schwester ist bald geschlossen, und Arm in Arm mit ihr unterminirst du die Ministerfauteuils, verhinderst Beförderungen, besiegelst manchen Fall in Ungnade — kurz, du verfügst bisweilen über eine größere Macht, wie der Thron mit seinen verbrieften Rechten.

Wenn man das herzzerreißende Beispiel gewisser Verleumdungen betrachtet, so sieht man eine gigantische Hinrichtung mit an. Diese Verleumder, diese Schriftgelehrten, Pharisäer und Hohenpriester kreuzigen angesichts der Gesellschaft eine ganze Familie. Der Eine hat das Kreuz geliefert, der Andere die Nägel, der Dritte den Hammer; verschiedene Schufte setzen die Dornenkrone auf. Ein paar Andere reichen den mit Essig und Galle getränkten Schwamm, wieder ein Anderer ist der schändliche Soldat, der den Lanzenstich in die Seite giebt und dem armen Hingerichteten den letzten Ausruf entreißt: „Eli, eli, lama sabachthani!“

Dann ist die Verleumdung vollbracht. Der Verleumdete ist scheinbar todt.

Aber getrost, das Grab öffnet sich.

II.

Wenn dich ein Freund verleumdet!

Gewöhnliche Verleumdungen sind schließlich noch zu ertragen. Sie nagen zwar an deinem Herzen, schnüren dir die Kehle zusammen und der Herzschlag will stocken. Aber die Zeit mit ihrer Heilkraft thut Wunder, und in deinem Innern regt sich ein weißer Cherubimfittich der Hoffnung.

Den tödtlichsten Stoß jedoch empfängt deine Herzensruhe, wenn dich — ein Freund verleumdet.

Da ist eine liebe Menschenseele, auf deren Grund du in so mancher trauten Stunde zu blicken glaubtest. Du sahst keine falsche Regung da unten; wie Goldglanz leuchtete es dir entgegen, und inmitten dieses Glanzes flimmerte in diamantener Reinheit die echte Freundschaft.

*) Wir entnehmen dieses Stimmungsbild mit Erlaubniß des Autors dem neuen Buche Karl Böttcher's: „Die Verleumdungs-Seuche, kritische Plaudereien über eine soziale Krankheit“, auf welches wir bereits einmal an dieser Stelle hingewiesen haben. Daselbe wurde bald nach seinem Erscheinen beschlagnahmt, sodann aber wieder — freigegeben. Es plaudert in seinen vier Kapiteln über gesellschaftliche, literarische, juristische und politische Verleumdungen. v. o. Sacher-Masoch, der berühmte Romancier, schreibt darüber an den Autor: — Bravo! Das war an der Zeit! Ihre Schrift „Die Verleumdungs-Seuche“ ist eine mannhafte und wirthvolle literarische That, die hoffentlich etwas dazu beitragen wird, die Miasmen unseres öffentlichen Lebens zu zerstören . . . Ich begleichwünsche Sie um so mehr zu Ihren Ausführungen, als die ehrlich ästhetische Tendenz derselben aus jeder Zeile hervorleuchtet!“ — Erschienen ist das Buch im Verlag von Ad. Zobeltitz, Berlin, und kostet 1 Mk.

O, das ist ein Herz, dem du in jeder Situation vertrauen kannst, wenn dich die Welt kalt und brutal behandelt; das ist eine Hand, die dich doppelt fest im Leide hält, wenn alles Ungemach auf dich einstürmt, wie ein Wirbelwind; das ist ein fester Blick, der dir Muth zuſtrahlen würde selbst im Knirschen des Schiffbruchs.

Meinst du?

In einer einsamen Stunde offenbarst du ihm ein dich längst drückendes, über dich hereingebrochenes Unglück. Er blickt in deine verborgensten Herzenswinkel, es vibriren die zartesten Saiten der Empfindung. Du erscheinst in einer Offenheit, wie du es nur dem Weibe deines Herzens oder Gott gegenüber bist.

Er hört dich ruhig an, der Brave. Er verspricht, dir zu helfen, weil er es mit Leichtigkeit kann. Das gesunkene Feuer der Hoffnung fängt wieder an zu flammen. — —

Bald darnach — was ist das? Geht da nicht eine schaurige Veränderung vor? Ist es richtig, was du zu beobachten wähnst?

Freilich — der liebe Freund hält es für klug, sich mehr und mehr von dir zurückzuziehen, und an die zugesagte Hilfe ist absolut nicht zu denken.

Aber er entdeckt einen Rest moralischer Verpflichtung in seinem Innern. Er glaubt, sein Verhalten einem gewissen Kreise gegenüber motiviren zu müssen.

„Ja“, meint er, „habt Ihr denn nicht gehört, daß . . .“ Ich hielt es deshalb für angezeigt, wenn . . . Und übrigens muß man vorsichtig sein heutzutage; ich selbst weiß . . .“

Und nun setzt er, der Vertraute deines Herzens, an den du glaubtest, wie an die Seligkeit, mit der Verleumdung ein. Er erzählt Dinge, von denen er nur in Folge des intimsten freundschaftlichen Verkehrs mit dir Kenntniß haben konnte, rückt sie in die ungünstigste Beleuchtung, verdreht die ganze Geschichte auf's Schauderhafteste — und das Alles nur, um sich gewissermaßen zu entlasten.

So folgt der Edle, von dem ehemals dein Herz voll war, wie ein Thautropfen von der Sonne, dir jetzt als drohender Schatten nach. Ja, in einer gewissen Ausschweifung von Treulosigkeit lügt er, wie andere Leute athmen, und du hättest dich früher vorsehen müssen, wenn er eine rechtschaffene Absicht äußerte, ihm nicht trauen dürfen, wenn er etwas versicherte, erschrecken müssen, wenn er einen Eid leistete.

Falls eine gleichgiftige Waschfrau von dir dasselbe Schlechte berichtet, da ist es belanglos. In dem Munde deines Freundes aber potenzirt sich die Wirkung. Seine Worte sind Tropfen des stärksten Giftes, welche einen ganzen auf dich niederbrausenden Wasserfall der Verleumdung durchseuchen.

Was ein derartiger „Freund“ ist?

Ja, wenn sich für einen solch biederen Zeitgenossen ein treffender Vergleich fände! . . .

Etwa das Resultat, welches sich ergiebt, sobald man die Talente eines Jago, eines Mephistopheles, eines Judas Iskariot addirt.

Unter dem tierischmenschlichen Eindruck dieser höllischen Schlechtigkeit fühlst du dich für einen Augenblick zerknirscht. Kein Laut kommt von deinen Lippen, keine Thräne aus deinen Augen. Du drängst sie zurück; sie fällt glühend und verzehrend in deine Seele und brennt wie Feuer. In dir ist Alles stumm und stumpf und dumpf und gebrochen. Das Herz ist todmüde von inneren Kämpfen. Am liebsten möchtest du das Leben aufgeben, um ein Asyl gegen Lüge und Verleumdung zu finden.

Gemach, du gutes Herz! Solche Stürme reinigen die Luft und wehen die Spreu von dannen, sie im Wirbel davonführend, bis sie in einer Kothlache kleben bleibt.

VI. Ordentliche Provinzial-Synode der Provinz Sachsen.

XI.

B. Merseburg, den 23. Oktober.

Aus den Verhandlungen der heutigen Schlußsitzung ist Folgendes hervorzuheben. Die Kreissynode Erfurt hatte Antrag gestellt auf Erlaß eines Kirchengesetzes zur Erweiterung der Kirchenzucht zur Abwehr anmaßender Zumuthungen von römischer Seite und zur Weckung protestantischen Ehrgefühls gegen diejenigen evangelischen Gemeindeglieder, welche ihr Bekenntniß in ärgernißerregender Weise verleugnen. Unter Anerkennung der Beweggründe des Antrages beschließt die Provinzial-Synode einstimmig, mit dem Hinweis auf §§ 13 und 14 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung die Gemeinde-Kirchenräthe der Provinz an ihre Pflicht zu erinnern, über Ausschreitungen dieser Art zu wachen und die Gemeindemitglieder, die sich derselben schuldig machen, zu rügen, doch lehnte die Synode es für jetzt ab, ein eigenes Kirchengesetz dieses Inhaltes zu beantragen.

Auf einen Antrag der Syn. Goebel und Gen., die Synode wolle in der Erwägung, daß bei einer sechsjährigen Synodalperiode der Generalsynode es der evangelischen Landeskirche nicht möglich ist, gegenüber der schnellen Vorwärtsbewegung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens das Gericht ihres Stimmrechts, wie erforderlich, in die Wagschale zu legen, dahingehende Schritte zu thun, wurde beschlossen, die Generalsynode zu ersuchen, eine Verfassungsänderung dahin herbeizuführen, daß die Generalsynode in Zukunft alle drei Jahre und zwar jedesmal in dem auf die Provinzialsynode folgenden Jahre einberufen werde; ein dagegen auf Beibehaltung der bisherigen Bestimmung, daß die Generalsynode nur alle 6 Jahre zusammenkommt, gerichteter Antrag des Syn. D. Koestlin-Halle blieb in der Minorität.

Der Antrag auf Gründung einer dritten General-Superintendentur für die Provinz Sachsen fand einstimmige Billigung.

Aus dem Berichte über den Vertrieb des Provinzial-Gesangbuches ist hervorzuheben, daß bisher 332 000 Exemplare gedruckt, 286 447 vertrieben sind mit einem Reingewinn von mehr als 32 000 Mk.

Ein Antrag auf Vermehrung der Gemeindepflegerinnen fand die Billigung der Synode.

Die Gesammteinnahme an Kollekteneinträgen zur Abhülfe kirchlicher Nothstände in der Provinz Sachsen in den Jahren 1888 bis 1890 betrug 84 759 Mk. 65 Pf. (gegen 69 301 Mk. in den 3 vorhergehenden Jahren.) Es wurden daraus 60 810 Mk. Bewilligungen an 85 Gemeinden gewährt; davon entfallen 8250 Mk. auf 15 Gemeinden im Reg.-Bez. Magdeburg, 32 450 Mk. auf 40 Gemeinden im Reg.-Bez. Merseburg und 20 110 Mk. auf 30 Gemeinden im Reg.-Bez. Erfurt. Außerdem wurden dem Provinzialvorstand 21 000 Mk. (gegen 15 000 Mark im Jahre 1887) zur Verfügung gestellt, um im Einverständniß mit dem Kgl. Konsistorium nach Anhörung der betreffenden Superintendenten und Kreissynodalvorstände besonders bedürftigen und in der Diaspora-Arbeit bewährten Pfarrern des Eichsfeldes und anderen durch den Katholizismus gefährdeten Gemeinden in den dem Eichsfelde benachbarten Gebieten der Provinz persönliche Zulagen zu gewähren.

Im Laufe der Sitzung ging an die Synode von Ihrer Majestät der Kaiserin folgendes huldvolle Telegramm ein:

Potsdam, Neues Palais.

Ihre Majestät haben befohlen, der Provinzial-Synode herzlichen Dank für den dargebrachten Glückwunsch auszusprechen. Ihre Majestät verfolgen die Berathungen der Synode mit lebhaftem Interesse und wünschen denselben den reichsten Segen.

Freiherr von der Reck.
Kabinetsrath.

Nach Erledigung der Tagesordnung sprach Graf v. d. Schulenburg-Angern dem Vorsitzenden den Dank der Synode für seine unparteiische Leitung der Verhandlungen aus, worauf dieser nach einem Schlußgebet des Syn.-Gen.-Superintendent D. Schultze die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Handel und Verkehr.

* **Mehlbörsenverein.** Halle, den 23. Oktober. Preise für 100 kg netto. Kaiser-Auszug Mk. 32.00, Weizenmehl 00 Mk. 27.50—28.50, dito 0 Mk. 26.50—27.50, Roggenmehl 0 Mk. 27.00, dito 0/1 Mk. 26.00, Futtermehl Mk. 15.00, Roggenkleie Mk. 11.00, Weizenkleie Mk. 10.50, Weizenschale f. Mk. 10.00, Haidemehl Mk. 32.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18901025021/fragment/page=0001

Aus Nah und Fern.

s. **Schafstädt**, 23. Oktober. Am Sonnabend wird die in weiten Kreisen bekannte Firma Friedrich Schimpff & Söhne, landwirthschaftliche Maschinenfabrik und Gießerei rc., mit ihren Arbeitern, Freunden und Bekannten ihr 10jähriges Bestehen feiern. Die Firma hat es durch Ausdauer und Thatkraft vermocht, das Unternehmen aus bescheidenen Anfängen emporzuheben. Gegenwärtig sind 60 Leute beschäftigt.

L. **Eisleben**, 23. Oktober. (**Volksschauspiel.**) Der hiesige Lehrerverein hat es unternommen, das Volksschauspiel „Lienhard und Gertrud“ von Dr. Hoffmeister zur Aufführung zu bringen. Dasselbe ist bearbeitet nach dem gleichnamigen Volksroman Joh. Heinr. Pestalozzi's. Wie seiner Zeit dieser Roman die Aufmerksamkeit der gesammten gebildeten Welt erregte, die hervorragendsten Menschenfreunde, Dichter, Philosophen, ja selbst gekrönte Häupter, z. B. die Königin Luise von Preußen, begeisterte und zu thatkräftiger Arbeit an dem Wohl der Menschheit anfeuerte, so vermag auch die dramatische Bearbeitung nachhaltig anzuregen zu strenger Arbeit und ernstem Kampfe. Das Stück zeichnet das Musterbild eines Weibes aus dem Volke, einer echten Mutter und Gattin. Es läßt sich erwarten, daß die Vorstellungen eines reichen Zuspruchs der Bewohner Eislebens und der Umgegend sich erfreuen werden. Es finden außer einer Schülervorstellung am 27. d. M. nur zwei Vorstellungen am 29. und 31. Oct. Abends im Mansfelder Hof hierselbst statt.

* **Berlin**, 23. Oktober. (**Große Defraudation.**) Seit Montag ist von hier der Beamte der Diskonto-Gesellschaft, frühere Landwirth Ludwig Wilde, nach Berübung eines bedeutenden Diebstahls an Werthpapieren flüchtig. Wilde war in den letzten Tagen bei der Diskonto-Gesellschaft mit der Registratur der eingesandten, zeitig konvertirten 6proz. rumänischen Staatsobligationen beschäftigt. Bisher ist ein Fehlbetrag von 103,500 Francs festgestellt. Gleichzeitig mit Wilde ist auch dessen 19 Jahre alter Sohn Max von hier verschwunden, der am 1. Oktober d. J. erst nach Berlin von Bremen zurückgekehrt ist. Wilde, der früher ein Speditionsgeschäft in Illowo an der russischen Grenze hatte, kam vor ca. 2 Jahren nach Berlin, hatte hier ein kleines Buttergeschäft und wurde Anfangs d. J. bei der Diskonto-Gesellschaft eingestellt. Der Defraudant hat 9 lebende Kinder. Weder die Ehefrau noch die andern Kinder wollen über den Verbleib Beider wissen.

* **Berlin**, 23. Oktober. (**Dreifacher Mord und Selbstmord durch Gift.**) Seit dem 1. d. Mts. bewohnte der früher als Oekonom in Brandenburg wohnhaft gewesene Hermann Gast in dem Hause Jahnstraße 1 in der zweiten Etage drei Zimmer und Küche. G. hat diese Wohnung nur vorübergehend gemiethet und die Räumlichkeiten zum 1. November d. J. wieder gekündigt. G. stammt aus guter Familie, sein Bruder ist als Arzt in der Chausseestraße ansässig, seine Schwester ist die Gattin eines Rentiers und Hausbesitzers in Moabit; er selbst war früher bei Brandenburg in einer Fabrik Inspektor und hatte später in dieser Stadt ein Restaurant, das jedoch nicht sonderlich ging. G. verfuchte nun eine passende Stellung, um seine Familie zu ernähren, zu erlangen, jedoch alle dahingehenden Bemühungen des fleißigen Mannes waren vergeblich. Hatte er wirklich irgendwo Aussicht, engagirt zu werden, und stellte sich vor, so fand man den fünfundvierzigjährigen Mann, der durch Gram und pekuniäre Sorge gebeugt war, zu „alt“, und überall erhielt er abschlägigen Bescheid. So ging nach und nach der letzte Rest des kleinen Vermögens bei dem Aufenthalt in Berlin auf, und des G. bemächtigte sich, wiewohl er von seinen wohlhabenden Verwandten unterstützt wurde, eine verzweifelte Stimmung. Die Familie des Gast bestand insgesammt aus sieben Personen, aus seiner 35jährigen Frau und seinen fünf Kindern, drei Knaben und zwei Mädchen, dem 14jährigen Ernst, dem 12jährigen Hermann, der 8 Jahre alten Dorothea, der 4 jährigen Paula und dem kleinen, erst 2 Jahre zählenden Hans. Die kleine Dorothea war vor 14 Tagen vom Scharlachfieber befallen worden, und damit nicht die andern Kinder erkranken sollten, nahm der Onkel, der obenerwähnte Dr. med. G., die Kleine zu sich, um sie unter seiner Pflege wiederherzustellen; vorgestern kam das genesene Kind wieder zu seinen Eltern zurück. Gestern Nachmittag gegen 3½ Uhr verließ Frau G. auf Wunsch ihres Gatten die Wohnung, um dem Schwager in der Chausseestraße einen Besuch abzustatten und kehrte um 8 Uhr Abends wieder nach Hause zurück. Um vom Treppenhause aus in ihre Wohnung zu gelangen, mußte sie zuerst in ein Erkerzimmer treten, in welchem es noch völlig dunkel war. Auf ihr Rufen antwortete der Eintretenden zunächst Niemand; als sie aber in das daranstoßende Zimmer eintrat, kam die 8jährige Dorothea an sie heran und erzählte der Mutter, daß Papa und die Geschwister „unwohl“ wären und sie sich alle auf's Bett im Erkerzimmer, das als Schlafraum diente, gelegt hätten. Besorgt und nichts Gutes ahnend, eilte Frau G., schnell Licht anzündend, in den Schlafraum. Hier bot sich ihr ein entsetzlicher Anblick dar. Neben dem zwölfjährigen Sohne Hermann lag der Vater auf seinem Bette mit verzerrten Gesichtszügen, auf einem zweiten Bette lag der älteste Knabe mit seiner vierjährigen Schwester Paula, alle vier Personen waren todt. Sofort wurde von der alarmirten Polizei zu dem Dr. med. Schott geschickt, welcher nur noch den vor anderthalb Stunden eingetretenen Tod der vier Vergifteten feststellen konnte. Die kleine Dorothea erzählte nun weinend Folgendes: Der Vater habe gegen fünfeinhalb Uhr Abends den sämmtlichen Kindern Bonbons und Marzipan gegeben, auf welche er eine Flüssigkeit aus einem Fläschchen getränkelt, und habe auch selbst von diesen Bonbons gegessen. Ihr, der Dorothea, hätten die Bonbons so bitter geschmeckt — wie nach bitteren Mandeln — und deßhalb habe sie die Bonbons ausgespien. Auch dem ältesten Knaben Ernst hätten sie nicht geschmeckt; er habe sie aber doch hinuntergeschluckt; dieser Bruder Ernst habe bald über „Lahmwerden“ der Beine geklagt und sich auf's Bett gelegt, während Papa die Paula auf den Arm nahm, weil sie über Unwohlsein klagte. Sie sei nun mit dem kleinen Hans nach dem Nachbarzimmer gegangen, und dort habe sich dieser bald übergeben. Dann habe Papa und die Brüder laut geschrien; auf ihre, des Kindes Frage, was ihnen fehle, hätten sie nicht geantwortet. Dann sei es im Erkerzimmer, wohin sie sich alle zurückgezogen und auf's Bett gelegt, still geworden, nur manchmal habe sie noch ein leises Stöhnen gehört. Sie aber sei im Nebenzimmer geblieben, weil sie sich gefürchtet hätte und habe dann mit ihrer Puppe gespielt. Dem sofort ärztlich untersuchten jüngsten Knaben Hans ist das Leben nur dadurch erhalten geblieben, daß er die Giftmeile beim Erbrechen wieder von sich gegeben hat; Hans sowohl, wie Dorothea wurden nach dem Krankenhause geschafft und dürften schon heute wieder von da entlassen werden.

* **Dresden**, 23. Oktober. (**Gasexplosion.**) In einem Sicherheitsraume der Dresdner Bank hat heute früh nach Oeffnung durch einige Beamte, welche Gasgeruch verspürten und mit einem brennenden Streichhölzchen die Ursache des Geruches erforschen wollten, eine Gasexplosion stattgefunden. Die Beamten wurden glücklicher Weise nur leicht verletzt. Weiterer Schaden kam nicht vor.

* **Breslau**, 23. Oktober. (**Hinrichtung.**) Heute Vormittag um 7 Uhr wurde hier der Lustmörder Roder, der am 14. Oktober 1889 die neunjährige Klara Besser ermordete, durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg enthauptet.

* **Posen**, 23. Oktober. (**Zusammenstoß von Zügen.**) Auf dem Bahnhof Bartschin (Strecke Rogasen—Znowrazlaw) stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Eine Maschine, ein Personen- und zwei Güterwagen wurden zertrümmert, Personen glücklicher Weise nicht verletzt.

* **Lyck**, 23. Oktober. (**Feuer in der Kaserne.**) In der Kaserne des 45. Infanterie-Regiments brach Feuer aus, wobei eine große Menge von Montirungsgegenständen sowie 200 Gewehre verbrannten. Der Schaden beträgt etwa 90000 Mk.

* **Zeitz**, 23. Oktober. (**Geständniß.**) Bezüglich der Ermordung des Arbeiters Monsterberg im Thiergarten bei Zeitz haben die seit jener Zeit in Untersuchungshaft befindlichen Angehörigen der Familie Grothe (Vater, Mutter und Tochter) jetzt zugegeben, daß sie an der vorbereiteten That hat, welche den Tod des Monsterberg zur Folge hatte, betheiligt sind.

* **Mühlhausen**, 23. Oktober. (**Erstochen.**) Im benachbarten Popperode hat vorgestern früh in einem Streite der Tischler Bomme seinen Hausgenossen, Wirker Heinrich Stuchardt, erstochen. Der Mörder stellte sich freiwillig der Polizei.

* **Kierberg** (Hess.-Nass.), 23. Oktober. (**Leichenfund.**) Der hiesige Förster stieß im Kierberger Busch in einem Dickicht auf eine männliche Leiche, die dem Anscheine nach bereits länger als ein halbes Jahr dort gelegen haben mag. Nach der Kleidung scheint der Verstorbene den bessern Ständen angehört zu haben. Neben der Leiche, deren Schädel Verletzungen zeigte, lag ein Revolver.

* **Rom**, 23. Oktober. (**Großartige Fälschungen.**) Im Centralhotel wurde in der letzten Nacht der reiche und hochangesehene Graf Cagnasso aus Turin von mehreren Polizei-Offizieren, die von einer großen Anzahl Carabinieri begleitet waren, verhaftet. Wie verlautet, handelte es sich um großartige Fälschungen, die der Graf begangen haben soll.

* **Bourges**, 23. Oktober. (**Melinit-Explosion.**) In der pyrotechnischen Schule fand abermals eine Melinitexplosion statt; mehrere Artilleristen wurden verwundet.

Vermischtes.

* **Uebertrumpft.** Ein Pariser erzählt einem Marseiller von der luxuriösen Lebensführung einzelner reicher Pariser „Couprchies“ und schneidet dabei fürchterlich auf. „Ach, was will das sagen“, erwidert kaltblütig der Marseiller, „ich kann Ihnen zehn unserer jungen Lebemänner an den Fingern herzählen, die den Luxus soweit treiben, daß sie unter ihrer zahllosen Dienerschaft eigens einen Neger halten, nur um sich von demselben die etwa ankommenden Briefe mit Trauerrand überreichen zu lassen.“

* **Auch der Ausstand hat seinen Humor.** Vor einigen Tagen wurden die Chorsängen zu Cast Barnet ausständisch, weil die Kirchenvorsteher das Waschen der Chorkleider der alten Wittwe, die das Waschen seit Jahren besorgt hatte, weggenommen und es billiger anderswo vergeben hatten. Am Freitag gingen die Chorsängen einer Londoner Kirche nicht an die Arbeit, bis die Kirchenvorgesetzten die Geldbüsse abgeschafft hatten, und nun kommt von Dublin die Nachricht, daß die 27 Todtengräber dort ausstehen, weil der Sekretär ihrer Union entlassen worden ist.

* **Luftwagen oder Luftschiffe.** Aus Chicago, der Wunderstadt, kommt eine Nachricht, die so verblüffend klingt, daß man schwer an ihren geschäftsmäßigen Ernst glauben mag. Es handelt sich nämlich um nichts Geringeres, als um die Herstellung von Luftwagen oder Luftschiffen aus Aluminium, zu welchem Zweck eine Gesellschaft mit einem Aktien-Kapital von 20,000,000 Dollars — also nicht weniger als fünfundachtzig Millionen Mark — beim Staatssekretär von Illinois ihre Inkorporationspapiere hinterlegt hat. Die Gesellschaft wird den Namen „Mount Carmel Aeronautic Manufacturing Company“ führen und mit der Einrichtung ihres Etablissements zu Mount Carmel, das eine Fläche von mehreren Acres bedecken soll, alsbald vorgehen. Thatsächlich sind, nach dem Bericht der New-Yorker Handelszeitung, die Kontrakte für das erste Gebäude, das 600 Fuß im Quadrat groß werden soll, bereits vergeben, und in zwei Monaten soll das erste Luftschiff mit angehängtem Palastwagen von der Größe einer Pullman Car von Mount Carmel in Chicago eintreffen. Es scheint also, daß das Professer Hirsch'sche Verfahren der billigen Aluminium-Erzeugung demnächst praktische Verwerthung finden wird, denn aus genannten weißen Metall sollen die Cars fast ausschließlich bestehen. Bereits denkt man an besondere Luft-Expreßzüge, Luftzüge zur Postbeförderung u. s. w. Das Kapital für das merkwürdige Unternehmen soll vollständig gesichert sein.

* **Der Wein, das Pferd der Dichter.** Die Zeit der Weinlese ist da, auf den mit Reben gesegneten Hügeln herrscht geschäftiges Treiben. Und mit geschäftiger Zunge preisen Dichter heute wie einst den edlen Trank in Nord und Süd, selbst da, wo er nicht köstlich gedeiht, im goldenen Mainz wie im nüchternen Wittenberg. Hier war es, wo vor Zeiten der biedgesinnte Professor Taubmann das große Wort: Vinum poetarum caballus fand. Sein Fürst hatte ihm zur Belohnung seines feinen Pferde schenken wollen, er aber erbat sich dafür ein Faß Wein, und über der Bitthchrift stand als Motto jenes denkwürdige Wort. Ja, der Wein ist das Pferd der Dichter, und sie reiten es nur zu lieber, je öfter sie davon herunterfallen. So ging's auch dem würdigen Taubmann. Manchen guten und manchen schlechten lateinischen und griechischen Hexameter hat er dem edlen Naß gewidmet. Leider verbitterte ihm die unselige Pantscherei arg das Leben und er gab seinem Verdrusse darüber oft Ausdruck. Als einst die Elbe ausgetreten war und ein Wirth ihm jammerte, das Wasser liese in seine Aecker und verderbe sie, sagte Taubmann: „Noch schlimmer, es läuft auch in Euren Keller und verdirbt alle Eure Weine.“ ... Von seinem Katheder aus sah er einmal, wie der Wirth des Rathskellers mit Wasserkübeln in den Keller stieg; er unterbrach seinen Vortrag und schrie: „Feuer! Feuer! Im Keller!“ Die Studenten eilten hin, fanden den Wirth über dem Taufaß, begriffen ihren Lehrer und ließen ihre Stöcke auf dem Rücken des Täufers tanzen.

* **Eine hübsche Reklame**, in der zumal Freunde der Alliteration ihr Vergnügen haben können, ist von dem Berliner Restaurateur B.. „gedichtet“ worden, um das bei ihm verzapfte bayerische Bier zu empfehlen. Sie lautet: „Brandhaar Bierbrauer-Burschen bereiten best'ndig braunes Bayrisch Bier, besonders billiges Bedürfniß begnügsamer bürderlich-behaglich beisammen bleibender Bürger. Bethörte berliner'sche Bacchus-Brüder behaupten bisweilen bestimmt: Bayrisches Bier berausche bald, befriedige blos Bauern, beraube besseren Bewußtseins, beschränke blühende Bildung, begründe breite Bäuche, befördere blinden Blödsinn. Begeistert Bacchus besser, bleibt beim Besseren: besingt Burgunder, Bordeaux, Braunewein, beschimpft boshaft bayrisches Bier. Biedere Bierkrinker! Bevor Beweise Besseres bewähren, bleibt beigestellt beim braunen Becherblinken, bleibt Bayrische Bierfreunde beim Bayerischen Bierwirth B . . . .!“

Patentschau.

Mitgetheilt durch das Patentbureau von Otto Wolff in Dresden.*)

Die Controlvorrichtung für Kassen und Bureaux des Herrn F. Puplat in Berlin, D. R.-P. 53561, besteht aus einem in einem Gehäuse angeordneten Stempel- und Kopirmechanismus, welcher durch Drehen eines Handgriffes bethätigt, die Firmennumterschrift auf ein eingeschobenes Quittungsformular setzt und gleichzeitig die auf demselben ausgefüllten Angaben des Betrages, Datums rc. auf einem feuchten Streifen kopirt.

Die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Automaten ist **der automatische — Wahrsager** des Herrn P. Everith in London (D. R.-P. 53405). Die wahrsagende Thätigkeit des Apparates beruht darauf, daß unter der Mitte des Geld-Einwurfschlitzes eine Schneide liegt, auf

*) Abonnenten des „General-Anzeiger“ erhielt das obige Bureau freie Auskunft über Patent-, Marken- und Musterschutz.

welche die Münze fällt und von wo aus sie je nach dem Zufall in einen von zwei Kästen fällt. Hierdurch wird eine Anzeigevorrichtung derartig beeinflußt, daß entweder „Ja“ oder „Nein“ oder je nach Einrichtung eine andere Antwort in einer Schaudöffnung sichtbar wird. Wünscht nun Jemand auf eine der auf der Kreistheilung vermerkten Fragen eine Antwort durch den Apparat, so stellt er die Abtheilung mit der betreffenden Frage zunächst unter die Oeffnung des Gehäuses ein und steckt dann eine Münze in den Einwurfschlitz.

Eine Vorrichtung zum Festhalten von Briefstaschen in der Kleidertasche, welche Herrn O. A. Th. Kindström in Stockholm unter Nr. 53522 patentirt ist, besteht aus einer mittelst Sicherheitsnadel zu befestigenden Platte, welche unten mit einer verstellbaren hakenartig gebogenen Platte und oben mit einer unter Wirkung einer Feder stehenden, drehbaren und sich über die Briefstasche rc. legenden Klappe versehen ist.

Ein Buchecken-Schützer, der zugleich als Lesezeichen dient, ist der Gegenstand eines unter Nr. 53597 dem Herrn R. M. Kiehnle in Pforzheim ertheilten Patentes. Derselbe besteht aus einer viereckigen Platte, welche mit einem diagonalen Schlitz auf die Ecke eines Blattes aufgeschoben werden kann und dadurch dessen Umbiegen u. s. w. verhindert, wenn man beim Schreiben oder Lesen die Hand auf das Blatt legt.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

Aufgeboten.

20. Oktober. Der Conditor Gustav Neckels, Berlin und Luise Feistel, am Kirchthor 13a. — Der Schlosser Robert Müller und Louise Steube, Schmiedstraße 2. — Der Hilfsbremser Heinrich Asmus, Martinsgasse 4 und Dorothee Serbe, Borne.

21. Oktober. Der Stuckateur Oskar Sachse und Wilhelmine Dietsch, Wuchererstraße 19a. — Der Handarbeiter Ernst Schöneborn und Marie Moritz, alter Markt 3. — Der Bahnarbeiter Atadsiaus Hoffmann, Friesenstraße 8 und Marie Hübner, Mühlgraben 1a. — Der Schneider Hermann Krüger, Schillershof 3 und Karoline Dipping, Schmieden. — Der Maschinenbeiter Friedrich Müller, Halle und Ottilie Fischer, Löbejün. — Der Hauptsteueramts-Assistent Otto Bahrs, Diesdorf bei Seehausen und Ida Lechner, Halberstadt. — Der Molkerei-Inspektor August Witte, Meißen und Martha Häschel, Schkeuditz. — Der Arbeiter Paul Schönbrodt, Halle und Wilhelmine Häßler, Siegelsdorf.

Eheschließungen.

21. Oktober. Der Kaufmann Karl Funke, Bahnhofstraße 15 und Marie Böhme, Bernburgerstraße 6.

Geboren.

20. Oktober. Dem Handarbeiter Oskar Schütze S. Otto Max, Wuchererstraße 19b. — Dem Töpfer Richard Kaufmann S. Richard Albert, Fleischergasse 14. — Dem Gastwirth Bruno Hafkerl S. Gustav Bruno Kurt, Leipzigerstraße 62. — Dem Fabrikarbeiter Franz Ruschel T. Marie Agnes Josefa, Beesenerstraße 5. — Dem Versicherungsbeamten Robert Beyer T. Gertrud, Dachritzgasse 4. — Dem Klempnermeister Paul Giesker S. Kurt, Mühlweg 20. — Dem Regierungsbesonder Ludwig Dämmler S., Königstraße 36. — Dem Sergeant und Regimentsschreiber Hermann Lösker T. Mathilde Alma Johanna, Reilstraße 124. — Dem Bahnarbeiter Karl Festerling T. Emma Johanna, Felbstraße 10b. — 1 unehel. S.

21. Oktober. Dem Schuhmachermeister Karl Damm T. Lucie, gr. Ulrichstraße 58. — Dem Kaufmann Max Abel T. Laura Katharina Johanna, Charlottenstraße 17a. — Dem Fabrikarbeiter Friedrich Hestermann S. Friedrich Willy, Streiberstraße 21. — Dem Maurer Julius Noack S. Johann Emil Kurt, Pfännerhöhe 1a. — 1 unehel. S.

Gestorben.

18. Oktober. Des Tischler Hermann Rennert T. Margarethe 1 M., gr. Ulrichstraße 5. — Des Handarbeiter Karl Schulze T. Emma 5 J., Weingärten 22. — Der Steinhauer Karl Adolf Theodor Berbig 38 J., Thorstraße 24b. — Des Handarbeiter Wilhelm Dittmar T. todtgeb., Schwetschkestraße 32. — Des Schuhmachermeister Wilhelm Mietau Ehefrau Wilhelmine geb. Seidel 75 J., Breitestraße 12. — Der Maurer Louis Fleischer 59 J., Klinik. — Des Zeugschmied Heinrich Hebner S. Karl 1 J., Thomasiusstraße 3. — 1 unehel. S., 1 unehel Tochter.

20. Oktober. Der Hausdiener Bernhard Beßler 20 J., Klinik. — Des Arbeiter Paul Hellwich S. todtgeb., Hirtengasse 8. — Des Maschinenbauer Edmund Becher S. Edmund 3 J., Beesenerstr. 27. — Des Schlosser Theodor Tuchscherer T. todtgeb., Bäckergasse 9. — Des Lehrer Erich Boratius S. Karl Ferd. Wilhelm 2 J., Zwingerstraße 19. — Die Wittwe Johanne Menzel geb. Tieß 86 J., Hirtengasse 3. — Des Hilfsbremser Karl Löschd T. Martha 2 J., Meckelstraße 3a. — Des Schmied Franz Werner S. Paul 3 J., Gerbergasse 10. — Die Wittwe Friederike Storbeck geb. Falke 85 J., Grafeweg 4. — Albert Max Hermann Freund 16 J., alter Markt 23. — Des Maler Robert Wolfram S. Robert 4 M., gr. Klausstr. 30/31. — Des Maler Otto Winter T. Friedа 1 J., Georgstr. 5a. — Wilhelmine Kunze 17 J., Klinik. — Der Häuserverwalter Ernst Quick 42 J., Schmiedstr. 2.

21. Oktober. Des Kaufmann Ludwig Otto S. Werner 9 M., Krausenstraße 3. — Des Handarbeiter Karl Lange T. Minna 4 J., Saalberg 8. — Des Handarbeiter Franz Männicke T. Marie 13 J., Diakonissenhaus. — Der Dienstknecht Gottlob Franz 24 J., Klinik. — Des Ingenieur Wilhelm Heinrich Kaufmann S. todtgeb., Thurmstraße 30. — Dorothea Fischer 84 J., gr. Nittergasse 2. — Des Markthelfer Karl Gottschalk T. Gertrud 2 M., Taubenstraße 15.

Im Laufe der Woche verstarben an:

Tuberkuloser Gehirnentzündung 1, Diphtherie 1, Keuchhusten 1, Altersschwäche 1, Schwäche 3, Lungenschwindsucht 4, Bronchopneumonia 1, Gehirnentzündung 2, Lungenentzündung 6, Atrophie infantum 1, Atrophie 3, Gehirnkrämpfen 1, Krebsleiden 1, Kopfrose 1, Croup mit Krämpfen 1, Hirnhautentzündung 4, Herzlähmung 1, Masern und Lungenentzündung 1, Gehirnlähmung 1, Gehirnschlag 1, Magendarmcatarrh 1, Schlagfluß 1, Brustfellentzündung 1, Gehirnblutung 1.

Zusammen 40. Hiernnter befinden sich 2 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde.

Standesamt Giebichenstein.

Aufgeboten.

20. Oktober. Der Bautechniker P. E. Herrmann, Klein-Oschersleben und R. A. Lindemann, Adolfstr. 3. — Der Handarbeiter J. Ch. Weber, Mühlhausen und F. A. Elsie, hier. — Der Maschinenbeitzer W. Forberger, hier und M. H. Keiß, Artern.

Eheschließungen.

20. Oktober. Der Fabrikarbeiter R. Zachmann, gr. Breitenstr. 4 und B. A. L. Volkmann, Halle a. S. — Der Handarbeiter W. H. Müller, kleine Breitenstr. 13 und M. J. P. Heinecke, Bernburg. — Der Eisenbahn-Diätar C. E. B. M. Voigt, Leipzig und J. M. L. Ziegler, Trifftr. 6.

Geboren.

20. Oktober. Dem Handarbeiter H. N. F. Paulmann 1 S., Wittekindstr. 7. — Dem Handarbeiter F. Zeiger 1 T., Auguststr. 60. — Dem Weißgerber B. Friedrich 1 T., Hofestr. 23. — Dem Bergmann W. Fischer 1 S., Reilstr. 33. — Dem Tischler J. W. Holzapfel 1 S. gr. Brunnenstr. 1.

Gestorben.

20. Oktober. Der Klempnermstr. J. F. Paasche 62 J. 8 M. 17 T. Wiesenstr. 6. — Des herrschaftl. Kutscher C. Wolf S. 4 M. 18 T. Reilstr. 54. — Des Nittergutsbes. H. v. Trebra S. 19 J. 7 M. 10 T. Burgstr. 29a. — Der Schneider F. Liebegott 59 J., 3 M., Auguststraße 46. — Des Restaurateur J. G. Briebach T. 1 J. 11 M. 20 T. Böckstr. 1. — Des Handarbeiter D. A. Zimmermann T. 4 M. Eichendorffstr. 9.

* **Wasserstände.** Am 24. Oktober: Halle, unterhalb + 1,90 Trotha + 2,00. Am 23. Oktober: Calbe Oberpegel + 1,48 Unterpegel + 0,82. Dresden — 0,15. Magdeburg + 1,52.

Auskunftei W. Schimmelpfeng.
Berlin W., Charlottenstr. 23, Leipzig, Nicolaistr. 6, London, Paris, Wien pp. Auskünfte über Nordamerika u. Australien in Generalvertr. für **The Bradstreet Comp**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß heute Nachmittag 4 Uhr unerwartet durch einen Schlaganfall meine liebe Frau, unsere gute Mutter im 60. Lebensjahre verschieden ist.

Giebichenstein, am 22. Oktober 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Christian Paul als Gatte.

Gestern Abend 1/2 12 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser liebes unvergeßliches Kind

Elisabeth

im Alter von 2 3/4 Monat, was tiefbetrübt anzeigen

Halle, den 23. Oktober 1890.

Otto Schwarz und **Frau,**
Anna geb. Cammerath.

Kameradschaftlicher Krieger-Verein von 1870/71 zu Halle a. S.

Zur Beerdigung des Kameraden **Richter** treten die Kameraden Sonntag den 26. Oktober Nachmittags 3 1/2 Uhr Henriettenstraße 32 an.

Der Vorstand.

Auctionen.

Auction

im **Zwangsvollstreckungsverfahren.**
Sonnabend den 25. d. M.,
Mittags 12 Uhr,
versteigere ich im **Gasthof z. Rödenberg** in **Giebichenstein:**
verschiedene Colonial- und Materialwaaren, 50 Flasch. Liqueur, 2 Waagen, 1 Schreibsekretär, 1 Kleiderschrank ꝛc.

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Auction

im **Zwangsvollstreckungsverfahren.**
Sonnabend den 25. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
versteigere ich **Geiststraße 42** hier:
1 franz. Ebenholzschrank m. Goldverzierung, 1 grüne Plüschgarnitur, 1 Schreibtisch, 1 Coulissentisch m. Einlagen, 1 Pianino, 1 Sopha, 1 Kleidersekretär, 1 Vertikow ꝛc.

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen.

Verkauf eines Concursmassen-Weinlagers.

Das zur Concursmasse von C. W. Utpatel von hier gehörende, in Jessen befindliche Lager von Roth- u. Weißweinen, Champagner, Spiritusosen ꝛc., **zum Werthe von 3082 Mk. 20 Pfg., soll im Ganzen verkauft werden.**

Nähere Auskunft ertheilt

Swinemünde, 18. Oktober 1890.

Der Concursverwalter
Edwin Schütz.

Ein Gebett volle Betten 14 M., ein Gebett a 17 M., rothe Betten für 25 M. sof. z. verk. Krausenstr. 11, I r.

Ein Gummibaum zu verkaufen Henriettenstr. 16, b. Hausmann.

2 neue Shanons zu 1/3 d. Werth. z verk. Hohenzollernstr. 37, 2 Tr.

Junge Kanarienhähne u. Weibchen zu verkaufen Harz 45, 2 Tr.

Eine Pianoforte billig zu verkaufen Liebenauerstr 16, im Laden.

Wasserrohr, Bier- od. Weinlager, Fahne m. Stange, Bretter, Dachläufer Wuchererstr. 43, I. r. v. 7—10 Uhr.

Ein schöner Ziegenbock, 9 Monate alt, zu verkaufen Friesenstr. 3, Sout.

Neuer Theatervorhang für 10 Mk. zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Neue u. alte Möbel sehr billig zu verk. Trödel 7.

Ein Partie Weingläser,
1 Kupferkessel, 1 Kupferspülfaß, Kaffeebretter, Kaffeelöffel, 1 groß. Brühfaß, 1 Badewanne, gr. Waschleine, Zahlmarken f. Restaurateure wegen Wegzug von Halle billig zu verk. 60 Wuchererstr. 60, 1 Tr. l.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen Friedrichstr. 22e, 1 Tr.

Eine Dezimalwaage
(3 Centner Tragkr.) ist zu verkaufen **Streiberstr. 17, i. Laden.**

Eine 2-jähr. Ziege zu verkaufen Giebichenstein, Flutbstr. 1.

Versch. Möbel, Kinderw. v. Friesenstr. 11, II r.

Sekretäre, Vertikows, Kommoden, Bettstellen mit Matratzen, Tische, Kleider- u. Küchenschränke verkauft billig **Brauer,** Schulgasse 1.

Ein gut erhaltener Flügel,
f. Restaurant p. ist für den billigen Pr. von 120 Mk. zu verkaufen
Alte Promenade 19, Theaterbörse.
Daselbst 2 f. möbl. Zimmer, schönste Aussicht, à 20 M. zu vermiethen.

Ein großer Hund
zu verkaufen Karlstr. 2, part.

Ein Paletot m. schw. Pelz f. 3,50 Mk., eine gr. Wanne f. 4,50 Mk. zu verk. Henriettenstr. 9, 1 Tr.

Gut erhalt. Winterüberz. u. dito Hose billig zu verk. Georgstr. 6, 2 Tr. l.

Bierflaschen u. Restaurations-Lampe zu verkaufen Harz 48a, Hof 1 Tr.

Gänse- u. Entenklein zu verkaufen Gasthof z. schw. Bär.

Zu kaufen gesucht.

Altes Gold und Silber, gold. u. silb. Uhren kauft zu den höchst. Preisen Henriettenstr. 5, part.

Plüschabfälle, alte Stiefelschäfte zu kauf. gesucht Gr. Ritterstraße 2, I. l.

Gebr. Kutschgeschirr, p. f. m. Russen, z. kaufen ges. Off. u. **N. 26** Exp. d. Bl.

1 Wäsche-Kasten, gut i. Stande, wird zu kaufen gesucht Neiß'str. 26.

Ein Klavier
wird zu kaufen gesucht. Anerbieten unter **N. 27** Exp. ds. Bl. erbeten.

Kleiner Ofen (Kanone)
zu kaufen gesucht. Näh. Fil. Dürrenberg bei **H. Bornschein.**

1 leichten Federrollwagen
sucht zu kaufen **Ernst Zoschmar,** Magdeburgerstr. 27.

Ein wachsamer Zughund wird zu kaufen gesucht Kl. Ulrichstr. 24/25.

Zu vermiethen.

Fritz-Reuterstraße 3a
Wohnungen von 150—350 M. 1. Jan. zu vermiethen.

Wohn., 2 St., K., K., zu vermiethen Alte Promenade 16a.

2. Etage, 5 heizb. Zimmer, darunter 2 mit Parquet, 1 gr. Kam., Küche, Korridor, 2 große Bodenkammern, 2 Keller ꝛc. **per 1. April für 600 Mk. zu vermiethen Wörmlitzerstr. 35, 1 Et.**

Eine Hofwohnung für 270 Mk. sofort zu beziehen Geiststr. 40.

Wohnung, 400 M., sof. oder 1. Jan. frei Mühlgraben 1.

Stube, 2 Kam., Küche, 55 Thlr., sofort „ 1 „ „ 50 „ vorrth. Mansfelderstr. 36.

2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zub. an einzelne Leute für 90 Thlr. sofort oder später zu vermiethen Markt 11.

Näheres bei Schmeisser, Markt 1.

Schwetschkestraße 12
frdl. Hochp.-Wohn. zu 100 Thlr. eine halbe 2. Et. zu 110 Thlr. zu verm. Näh. I l.

2 St., K., K. zu verm. Albrechtstr. 28.

Herrsch. Wohnungen
mit Gartenden. sofort oder später zu vermiethen Blumenthalstraße 4.

1 Logis zu 60 u. 40 Thlr. sogl. Harzgasse 4.

Eine Wohn., P. d. Markt., Pr. 70 Thlr., 1. Jan. zu verm. Näh. Burgstr. 47, II r.

Wohnung für 31 Thlr. Böckstr. 5.

Eine Wohn. für 60 Thlr.
an einz. Leute zum 1. Jan. 1891 zu vermiethen Brüderstraße 9.

Am neuen Bahnhof,
Delitzscherstr. 7, 1. Etage: 5 Stuben, Kammer und Zubehör, 650 Mk., desgl. 2. Etage für 600 Mk., sowie Comptoir, part., per sogl. oder später zu vermiethen.

Stube, K., K., 47 Thlr., Baderei 4.

Magdeburgerstr. 36
ist die herrschaftl. eingerichtete 2. Etage 1. April zu beziehen.

2 St., 1 K., K. und Zub. zu vermieth., Preis 70 Thlr. Beesenerstr. 21.

Blumenstrasse 9
ist die herrschaftlich eingerichtete **Parterrewohnung** sofort oder später zu beziehen.

Möblirte Zimmer.

Gut möbl. Zimmer mit Kab. sofort zu vermiethen Martinsberg 15, 2 Tr.

Möbl. Wohnung zu vermiethen Augustastr. 11, 2 Tr.

Pension.

Junges Mädchen findet bei einzelner Dame frdl. Pension. Näh. Jägerplatz 13.

Elegant möbl. Wohnung zu vermiethen Bahnhofstr. 2, 2 Tr.

Möbl. Zimmer für 2 Herren 1. Nov. zu vermiethen Martinsgasse 5, 2 Tr.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer, für Kaufmann pass., zu verm. Harz 9, part.

Ein möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu vermiethen Kaiserstr. 25, 2 Tr.

Möbl. Wohn. Friesenstr. 11, 2 Tr. r.

Frdl. möbl. Stube nebst Kab. zu vermiethen Meckelstr. 22, hochp.

ff. möbl. Zimmer zum 1. November zu verm. Gr. Ulrichstr. 20, II. **Arend.**

Frdl. möbl. Zimmer als Schlafstelle zu vermiethen Gr. Wallstr. 1c, 3 Tr.

Freundlich möblirtes Zimmer Georgstraße 5, 1 Tr.

Frdl. möbl. Stube u. Kamm. an 1 od. 2 Herren zu verm. Fleischergasse 29.

Anständige Schlafstelle offen Wuchererstr. 32, Hinterh.

Anständige Schlafstelle offen Taubenstraße 1, 2 Tr.

Anst. Schlafst. Gr. Steinstr. 26, p. l., Eing. Zinkgarten.

Möbl. Stube als Schlafstelle offen Rathhausgasse 14, 1 Tr. l.

Anst. Schlafstelle Forsterstr. 34, III r.

Anst. Schlafst. sofort mit oder ohne Kost Nähe der Bahn zu vermiethen Forsterstr. 26, 3 Tr.

Kost & Logis.

Möbl. Zimmer mit Pension 1. Nov. zu vermiethen Anhalterstr 2, 1 Tr. l.

Läden & Magazine.

Gr. Ulrichstr. 24
Laden mit 2 Schaufenstern, mit od. ohne Wohnung sofort zu vermiethen. Näh. Gr. Ulrichstr. 23, 2 Tr.

Roeber.

Ein Laden mit Wohn., Nr. 125 Thlr., 1. Jan. Zu erfr. Unterberg 5.

Harzgasse 5
1 Laden zu 150 Thlr.) 1. Januar zu
2. Etage zu 150 Thlr.) vermiethen.

Miethgesuche.

Gesucht
eine Parterre-Wohnung mit Niederlage zum 1. Januar. Offert. unter **N. 25** in der Exp. niederzulegen.

Stall für 1 Pferd in der Nähe sucht zu miethen **Ernst Zeschmar,** Magdeburgerstraße 27.

Daselbst ein junger Bursche gesucht.

Ein **kleiner Stall** oder Hofraum für **Winter** zu miethen gesucht, Garten od. Feld manchmal 1 Stunde zur Benutzung. Off. u. **N. 29** sofort in der Exp. erb.

Suche frdl. möbl. Zimmer mit Mittagstisch Nähe der Gr. Ulrichstraße. Off. mit Preis unter **N. 24** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Stellen finden.

Schuhmachergesellen
sucht **Fr. Eyold,** Martinsgasse 24.

Zum 1. November 1. 1 jüngeren
Laufburschen
Stute & Meyerstein.

Ein ehrlicher **Laufbursche** von 11—13 Jahren wird sofort gesucht. Näheres Drogengeschäft Leipzigerstr. 54.

1 Kellnerlehrl., 1 Kochlehrl. sof. Martinsg. 17.

Leute z. Rübenroden
werden noch angenommen Breitestr. 10.

Ein ordentlicher **Hausbursche** wird sofort gesucht Leitergasse 1.

Holzdrechsler stellt in Arbeit Bocksdörner 1b.

Ein junger
Commis,
gelernter **Materialist,** mit guten Zeugnissen, wird für ein **Colonialwaaren-Geschäft** gesucht. Offerten unter **B. N. 5744** an **Haasenstein & Vogler** A.-G., **Halle a/S.** erb.

Tücht. Korumacher
für Metallguß finden dauernde Beschäftigung
Thurmstr. 16.

Ein gewandter, cautionsfähiger junger Mann zum Eincassiren von Geldern für hier und auswärts gesucht von P. Thalheim, Zinkgarten 4 I.

Ein junges, ehrliches Mädchen, von anständigen Eltern, welches Lust hat, das Büffet zu erlernen, wird verlangt **Bahnhof Merseburg.**

Gesucht: 1 Büffetfräulein für Bahnhof, 2 Verkäuferinnen, 2 Haus- u. 4 Küchen- u. Viehmädchen bei 50 Thlr. Gehalt, jüngere Landwirthschafterinnen suchen Stelle durch Frau **Scholle,** Leipzigerstr. 11.

Aeltere Frau z. Aufwartung für einen Herrn ges. **Kl. Ulrichstr. 5 I.**

Kochmamsells und Lehrmamsells für hier und Leipzig gesucht d. **Fr. Kühn,** Kl. Ulrichstr. 5, 1 Tr.

Ordentliche Arbeitsmädchen
sucht **Hoebel,** Magdeburgerstr 1d.

Mädchen aufs Land f. Martinsg. 24, p.

Junge Mädchen
vom Lande, welche das Kochen gründlich erlernen wollen, finden noch Stellung im **Hotel zu den 4 Jahreszeiten.**

Saubere Frau Vorm. z. Aufwartung gesucht Dryanderstr. 3a, part.

Suche geübte Buntstickerin.
Charlottenstr. 17 l., 2. Eingang.

Eine ordentliche, saubere **Frau** oder **Mädchen,** die gut näht und Wäsche ausbessert, kann sich melden Königstr. 6, 2 Tr.

Eine **Wirthschafterin** für feinen städtischen Haushalt, Köchinnen, Stuben- und saubere Kindermädchen, 1 anständiges Mädchen für f. Herrschaft nach Mainz finden sofort u. später Stelle durch Frau **Brieger,** Kl. Brauhausgasse 12.

Eine saubere Frau zum Buttertragen bei hohem Lohn gesucht Blumenthalstr. 1.

Gesucht Stadt- u. Landwirthschafterinnen, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Küchenm. Frau **Wanyklöben,** Barfüßerstr. 16.

Junge Mädchen, welche d. Schneid. gründlich erlernen wollen, können f. melden Karlstr. 30, 3 Tr.

Ein braves, ehrliches Mädchen wird sof. od. z. 1. Nov. ges. Wuchererstr. 19 b.

1 ehl. Zimmermdch. f. Gasth. sof. Martinsg. 17.

Köchinnen, Haus- u. Küchenmädchen **finden** sof. gute Stellen d.
Fr. Klar, Kl. Schlamm 1.

Gesucht eine zuverl. Kinderfrau für ein Kind nach außerhalb, aber nur mit g. Zeugnissen. 3 Köchinnen, 4 Haus- und 3 Waschmädchen gesucht d.
Fr. **Rösicher,** Fleischergasse 2, 1 Tr.

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** von 17—20 Jahren wird zum 1. Novbr. gesucht Leitergasse 1.

Wegen Krankheit des Mädchens wird zur Aushilfe eine
Aufwartefrau
sofort gesucht.
Kreitling, Magdeburgerstr. 44.

Stellen suchen.

Eine Verkäuferin m. guten Zeugnissen s. St. **Kl. Ulrichstr. 5 I.**

Mädchen sucht sof. Stellung Steinweg 48/44, Hof 1 Tr. r.

Diverse.

Frau Lohmann
wohnt nicht mehr Kl. Sandberg 12, sondern **Kleine Märkerstr. 4.**

Gegen Ohrensausen
u. **Harthören** liefert die besten Mittel die **Dr. Werner'sche** Apotheke in **Endersbach,** Württbg. (Preis M. 2.80.) Bestandtheile angegeben. — Danksagungen: Bürgermeister **Blank** in Aitrang schreibt über die Ohrleidenmittel: „Schon nach 4 Tagen besaß ich wieder das frühere Gehör." Beste Grüße, Juli 1890. — Da ich die **Influenza** hatte und durch **Dr. Werner's** Mittel mein Gehör wieder erlangte, viel tausend Dank! M. B. — Die im vorigen Winter von Ihnen bezogenen und mit gutem Erfolge gebrauchten Mittel gegen Schwerhören u. Ohrensausen wollen Sie wieder für ein Mädchen senden. Th. M. — Theile der **Dr. Werner'schen** Apotheke dankend mit. Nach etlichen Tagen hatte wieder ein gutes Gehör und empfehle dieses Mittel jedem Gehörleidenden. L. Welsch, Schuhm. in Alfens.

17 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Wir empfehlen unser vorzügliches

Loeflund's Malz-Extract

das verdaulichste, wohlschmeckendste Husten- u. Catarrh-Mittel, in den Familien überall beliebt.

Malz-Extract mit Eisen

Für Blutarme und Bleichsüchtige.

Malz-Extract mit Kalk

Für zehrende Kranke u. schwächliche Kinder.

M.-Extr. mit Leberthran

In Milch genommen, dem gewöhnlichen Thran in jeder Hinsicht vorzuziehen.

Malz-Extract-Bonbons

die beliebtesten Hustenbonbons.

Man verlange stets die echten in jeder Apotheke.

Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte Fa. Loeflund & Co. in Stuttgart.

Ein Kind wird in gute Pflege genomm. Zu erfr. Georgstr. 5a, 2 Tr.

Rinderpökelzungen,
gepökelt und gekocht,
Gänsepökelfleisch
bei **Ernst Zeschmar,** Magdeburgerstraße 27, Krausenstr.-Ecke.

Wäsche zum Plätten wird angenommen Geiststr. 59, 3 Tr.

Sonnabend Nachtisch Schweinefleisch à 65 Pfg., Wurst 70 Pfg. Augustst. 49.

Klaviermusik, auch mit Violine, übernimmt Laurentiusstr. 15, p.

Wäsche zum Plätten wird angenommen Fleischergasse 8.

Krebs, Knochenfraß u. s. w. heilt sicher Hecker, Halle, Friedrichstr. 44, 3 Tr.

Wäsche-Nähen, Sticken u. Ausbessern w. schnell u. gut bes. Lessingstr. 9, Hof I.

30 Mark erhält Derjenige,
welcher einem Beamten auf kurze Zeit gegen Sicherstellung einer guten Wirthschaft 3—400 Mark verschafft. Offerten u. **N. 28** Exp. ds. Bl. erbeten.

Wäsche z. Glanz- u. Neuplätten wird angenommen Gr. Märkerstr. 9, r. 2 Tr.

Rossfleisch empfiehlt **L. Möbius,** Neiß'str. 26.

Feinstes Gänsepökelfleisch soeben eingetroffen. **Franz Kopsch,** Mühlweg u. Wuchererstr.-Ecke.

Von gutem
Geschmack und Kunstverständniß zeugt ein altdeutsch geschmiedet. Thürschild. Preisl. grat. **F. Luxmann,** Dessau.

Dentin-Kitt,
eine Erfindung von ganz **hervorragender Bedeutung** zum Selbstplombiren hohler Zähne, **schützt** nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern **beseitigt** diesen auch **sofort und dauernd.** Flacon 50 ₰ bei **M. Waltgott.**

Otto Thieme,
Buchbinderei, Buchhandlung und Leihbibliothek,
Teutschenthal,
empfiehlt seine große Auswahl in Kalendern zu billigsten Preisen:
Abreiß-Kalender von Mey u. Edlich,
„ „ Schmidt, Erfurt,
Payne, „Haus- und Familienkalender,
Köhler's Bismarck-Kalender (Minden.
„ Kaiser-Kalender (
Glückshafen-Kalender,
Kaiserswerther Volks-Kalender,
Reichsboten-Kalender,
Lahrer Hinkender Bote,
Berliner Kalender,
Germania-Kalender,
Gartenlauben-Kalender,
Daheim-Kalender.
Alle landwirthschaftlichen Kalender, sowie alle übrigen Kalender werden zu Originalpreisen in kürzester Zeit besorgt.

Hausschlachten
wird angenommen.
K. Florstedt,
Feldschlößchen Trotha.

Sarg-Magazin.
Särge in allen Größen und zu billigen Preisen.
A. Taatz, Mansfelderstraße 5.

Reparaturwerkstatt
für alle Schmuckwaaren
Große Steinstraße 44, 1 Tr.
Lager fertiger billiger Waaren.
O. Machoy, Gold- u. Silberarbeiter.

Ca. 2000 Flaschen Ungarwein,
garantirt rein, aus dem Königl. Ungarischen Landes-Central-Musterkeller, werden **20% unter den amtlich festgesetzten Preisen** verkauft bei
Schulze & Birner, Halle a. S., Rathhausgasse 6.
Preisliste versenden postfrei u. kostenfrei.

Ueber die P. Kneisel'sche
Haar-Tinktur.
Für **Haarleidende** giebt es kein Mittel, welches so **stärkend, haarhaltend,** und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden (man lese die Zeugnisse), selbst **vorgeschrittene** Kahlheit **sicher** befestigend wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmeticum. — Obige Tinkt. ist in Halle nur echt bei **Alb. Schlüter Nachf.,** Große Steinstraße 6 u. **M. Waltgott,** Gr. Ulrichstr. 29. — In Flac. zu 1, 2 u. 3 M.

Annoncen
für den General-Anzeiger werden entgegengenommen in Radewell Gasthof zur Deutschen Eiche.

Sonnabend früh **frische hausschlachtene Wurst** und Schweinefleisch Giebichenstein, Seydlitzstr. 3.

Kleiner gelber Hund entlaufen. Abzug. Schillerstr. 40.

M. H.
Warum bis jetzt noch keinen Brief? Erwarte solchen bestimmt morgen.
W.

Capitalien.

Hypothekengelder
jeder Größe sind stets auszuleihen durch **Carl Rindfleisch, Merseburg,** Burgstraße 13.

Unterricht.

Buchführung, Correspondenz,
Engl., Franz. (Gram. u. Corresp.), Rechnen ꝛc. lehre j. Kaufl. gegen mäß. Honorar Beste Erfolge. Näh. nw. 1—3 Uhr Albrechtstr. 29, 2 Tr. l.

Für einen Tertianer
d. Realgymnasiums wird Nachhilfe ges. Off. u. N. 23 an d. Exped. d. Ztg. erb.

Verloren.

Ein 100 Mark-Schein auf dem Wege von Cronbors nach Reideburg verloren worden. Finder erhält 20 Mk. Belohnung. Abzugeben Filiale Reideburg.

Weste verl. v. Kl. Ulrichstr. b. Leipz. Platz. Abzug. Kl. Ulrichstr. 1 b.

Albrechtstr. Schlüssel verl. Geg. Bel. abzug. Albrechtstr. 3, Hof, 1 Tr.

Verloren!
Drei Schlüssel mit Klammer verloren. Abzugeb. Hackebornstr. 18, 1 Tr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18901025021/fragment/page=0003

Stadt-Theater.

Freitag den 24. Oktober 1890.

41. Vorstellung. — 35. Abonnements-Vorstellung. Farbe **blau.**

Der Postillon von Lonjumeau.

Komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen der Herren von Leuven und Brunswick von M. G. Friedrich. Musik von Adolf Adam.

Personen des ersten Aktes.

Chapelou, ein Postillon — Herr Hindemann.
Bijou, ein Wagner — Herr Krieg.
Marquis von Corcy, königl. Kammerherr — Herr Brinkmann.
Magdalene, Wirthin — Frl. Hellbig.

Bauern und Bäuerinnen.

Die Handlung ereignet sich in dem Wirthshause zur Post, in dem Dorfe Lonjumeau im Jahre 1756.

Personen des zweiten und dritten Aktes.

Saint-Phar, erster Sänger der königl. Oper — Herr Hindemann.
Der Marquis von Corcy — Herr Brinkmann.
Alcindor, Bourdon } Chorführer in der königl. Oper — Herr Krieg. Herr Greger.
Frau von Latour — Frl. Hellbig.
Rose, ihre Kammerfrau — Frl. Dorbach.

Sänger und Chorführer der königl. Oper. Nachbarn und Freunde der Frau von Latour. Eine Abtheilung Landreiter. Diener.

Die Handlung spielt im Landhause der Frau von Latour, nahe bei Fontainebleau im Jahre 1766.

Anfang 7¼ Uhr. **Ende nach 10 Uhr.**

Sonnabend den 25. Oktober 1890: 42. Vorstellung. 36. Abonnements-Vorstellung: Farbe: **gelb.** Zum 1. Male: **Die Haubenlerche.** Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Nationalliberaler Verein

der Stadt Halle und des Saalkreises.

Zur Vorfeier des 90. Geburtstages des Generalfeldmarschalls

Graf von Moltke

findet **Sonnabend den 25. Oktober Abends 8 Uhr** im Saale der **Neumarkt-Schützen-Gesellschaft,** Harz 40, ein

Festcommers

statt. **Alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins, sowie alle Verehrer des großen Feldherrn werden dazu freundlichst eingeladen.**

Eintrittskarten zu 20 Pf. sind zu haben:
bei Herren **Steinbrecher & Jasper,** Marktplatz 1 und Scharrengasse 1, **Otto Thieme,** Geiststr. 13, **J. Mitlacher,** Poststraße 9/10 und Gr. Ulrichstraße 35, desgl. beim **Kastellan Gericke,** Harz 40.

Der Vorstand.
Elze. Taeglichsbeck.

Café Moltke.

Sonnabend den 25. d. M.:

Große Vorfeier z. 90. Geburtstage d. Generalfeldmarschalls

Graf von Moltke.

Festliche elektrische Beleuchtung sowohl im Parterre wie auch im I. Stock.

Hochachtungsvoll **W. Nowack,** Cafetier.

Verein ehemal. Ulanen.

Sonntag den 26. Oktober, Abends 8 Uhr in der **„Kaiser-Wilhelms-Halle“**

Feier des 90. Geburtstages des Feldmarschalls Grafen v. Moltke.

Programm:

Concert, Aufführungen und Ball.

Hierzu werden die Kameraden sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst eingeladen. **Eintrittskarten** sind bei den Kameraden **Merkel,** Bärgasse Nr. 12 und **Otze,** Trödel Nr. 16 zu haben. **Der Vorstand.**

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Restaurant zum Prälaten

Leipzigerstrasse No. 24

I. Etage.

Elektr. Beleuchtung. Elektr. Beleuchtung.

Es ladet ergebenst ein

O. Roloff.

Münchener Kindl

à Glas 20 Pfg.

Restaurant „Steinschloß“,

Große Steinstraße 42,

empfiehlt seine Lokalitäten zur gefl. Benutzung.

Hochfeine Biere. Diverse Weine. Aufmerksame Bedienung.

Sonnabend den 25. Oktober Abends 8 Uhr findet der so beliebte

Gesellschafts-Abend

statt. Angenehme Unterhaltung.

Th. Franke.

Der gegen den Schlosser **Karl Göffel** aus **Halle a. S.** unterm 3. Oktober 1890 erlassene Steckbrief ist erledigt. — J. 2818/90.
Halle a. S., den 20. Oktober 1890.

Der Erste Staatsanwalt.

Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Hubert.**

Die **Marvin-Gaich-Truppe,** Akrobaten, Gymnastiker, Clowns und Pantomimisten. — Mr. **Charles,** Gaudibirbi auf der Stehlpyramide. — Die **drei Schwestern Peretti,** Kunst-Radfahrerinnen. — **Die Mayo's,** excentrische Rollschuhläufer. — Mr. **Koenigshaus-Batty** mit seinem abgerichteten Bären. — Fräul. **Henny Walden** und Herr **Leo Stollberg,** Gesangs- und Tanz-Duettisten. — Herr **Richard Gersdorf,** Gesangs-Humorist. Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Heute Freitag:

Der Veilchenfresser.

Sonnabend den 25. Oktober 1890.
Zur 90jährigen Geburtstagsfeier Sr. Exc. des allverehrten Generalfeldmarschalls

Grafen v. Moltke.

Fest-Prolog.

Hierauf:

Der Damenkrieg.

Lustspiel in 3 Akten von Olivers.
Anf. 8 Uhr. **Die Direktion.**

Ammendorf,

Gaudich's Restaurant.

Sonntag und Montag

Kirmeß.

Dienstag

I. Abonnements-Concert.

Anfang Abends 7½ Uhr.

Gasthof zu Niemberg

Sonntag den 26.
und Montag den 27. d. M. ladet zur **Kirmeß** ergebenst ein **Karl Reinsch.**
NB. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. D. O.

Zur 90. Geburtstagsfeier

unseres Generalfeldmarschalls **Grafen v. Moltke,** verbunden mit

Concert und Ball,

ladet ergebenst ein

Zorn, Gastwirth,
Naundorf b. Salzmünde.

Reichshallen,

Wuchererstraße 26.

Heute Sonnabend **Pökelknochen** mit **Meerrettig** oder **Sauerkohl.** Morgen Sonntag **Großer Frühschoppen** und **Gabelfrühstück.**

Herm. Zschau.

Tanzunterricht i. Rosenthal.

Lehre **Damen** u. **Herren** zu jed. **Tages- u. Abendzeit sämmtliche Tänze** in kürzester Zeit gegen mäßiges Honorar. Gefl. Anmeldungen erbittet **Ad. Fröbe,** Tanzlehrer, Dreyhauptstr. 2 III.

Zum Markgrafen.

Ein **Vereinszimmer** mit **Pianino** noch zu vergeben

Brüderstraße 9.

Literar. Verein Minerva.

Rob. Henze's Restaurant,
früher Weidenhammer,
Wilhelmstrasse 14 p.
Heute Abend Sitzung.

Bürgerverein für städt. Interessen.

Sonnabend den 25. Oktober cr.

keine Sitzung.

Der Vorstand.

Hühneraugentod

in Flaschen mit Pinsel à 30 Pfg. empfiehlt:

E. Walther, a. d. Glauch. Kirche.
Ad. Koene, Flora-Drogerie, Leipzigerstraße 54.
C. Boehme, Giebichenstein.

Straßenkehren wird angenommen Kuttelhof 5, part. rechts.

Strümpfestricken wird angenommen Fritz-Reuterstr. 3, H. p.

Tischgäste werden angenommen Königstr. 18, H. I. 1 Tr.

Kunstblumen- u. Makartbouquet-Fabrik von

Weise & Feilerth

Geiststrasse 5/6.

Makart- u. Pfauenbougets in allen Grössen, **Ballgarnituren** v. einfachsten bis elegantesten Genre, **Jardinièren, Ballpflanzen** und **Todten-Blumen. Sämmtliches Material zum Selbstfertigen von Papierblumen.**

Billig. Preise bei pr. Bedienung.

J. Hund, braun, weißer Hals u. Füße, zugelaufen Langestr. 23, 1 Tr.

Der Missions-Verein von St. Ulrich,

dessen Erträge besonderen Nothständen daheim und in der Ferne, sowie der Gustav-Adolf-Stiftung und der Heiden-Mission zufließen, beehrt sich hierdurch, zu seinem

Bazar

am nächsten **Montag und Dienstag, den 27. u. 28. Oktober,** in dem durch Herrn Achtelstetter gütigst bewilligten Saale des

Hôtel zur „Stadt Hamburg“

ganz ergebenst einzuladen.

Der Bazar wird am **Montag und Dienstag** von **10 Uhr** Vormittags **bis 5 Uhr Nachmittags** geöffnet sein.

Bereits am **Sonntag den 26. Oktober** steht derselbe von 3½ bis 5 Uhr allen, die sich dafür interessiren, zur **Ansicht** offen.

Halle a. S., 21. Oktober 1890.

Der Vorstand.

Frau Kaufmann **Bonstedt.** Frau Kaufmann **Brandt.** Fräulein **Anna Friedrich.** Frau Maurermeister **Henning.** Fräulein **Amalie Kohlig.** Frau Kaufmann **Kurtzke.** Fräulein **Marie Sickel.** Frau Banquier **E. Steckner.** Diakonus **Richter.**

für Architekten, Künstler, Handwerker 2c. unentbehrlich.

Photographische Apparate

und **alle dazu gehörigen Bedarfsartikel** zum praktischen Gebrauch ohne Vorkenntnisse bei

Emil Heynert, Obere **Leipzigerstraße 67.**

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug Liebig in **BLAUER FARBE** trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen, und bietet richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit,** das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- u. Droguen-Geschäften, Apotheken etc.

Die diesjährigen **Herbst-Control-Versammlungen** im Kreise **Delitzsch** finden wie folgt statt:

Control-Platz Sprotta
13. November 1890, Vormittags 8 Uhr.
Ortschaften: Battaune, Bunitz, Collau, Doberschütz, Gruna, Laußig, Mensdorf, Mölbitz, Mörtitz, Paschwitz, Priesitzblich, Sprotta, Wöllnau.

Control-Platz Eilenburg v. d. Schützenhause
13. November 1890, Nachmittags 2 Uhr.
Stadt: Eilenburg, sowie Ortschaften: Bötzen, Cospa, Cossen, Gallen, Gaiba b. E., Gordemitz, Gossenitz, Groitzsch, Hainichen mit Erwinhof, Jesewitz, Liemehna, Ochelnitz, Pehritzsch, Wedelwitz, Welteritz, Wöllmen, Wölpern.

Control-Platz Naundorf b. E.
14. November 1890, Vormittags 8 Uhr.
Ortschaften: Behlitz, Boyda, Grenitz, Guptal, Gollmenz, Göritz, Groß-Grostitz, Groß-Wölkau, Hohenleina, Hohenossig, Hohenpriessnitz, Klein-Grostitz, Klein-Wölkau, Krippehna, Lebelitz, Lindenhain, Muschelehna, Naundorf b. E., Niedergaluha, Niederossig, Obergaluha, Priesen, Priester, Pratitz, Rödgen b. E., Steubeln, Wellaune, Zschepplin mit Noitzsch, rothes und grünes Haus Zschettgau.

Controlplatz Delitzsch v. d. Schützenhause
14. November 1890, Nachmittags 2 Uhr.
Stadt: Delitzsch, sowie Ortschaften: Beerendorf, Benndorf, Beuden, Biesen, Brodau, Cleesen, Cremma, Döbernitz, Gertitz, Gördenitz, Groß-Kyhna, Groß-Lissa, Günthersitz, Kattersnaundorf, Kertitz mit Wölkau, Klein-Kyhna, Klein-Lissa, Klitzschmar, Laue, Mocherwitz, Paupitzsch, Peterwitz, Pobritzsch, Quering, Radwitz, Rödgen b. D., Schenkenberg mit Storchwitz, Selben, Serbitz, Werben, Zaasch, Zschernitz, Zschepen, Zschölkau, Zschortau.

Control-Platz Reibitz
15. November 1890, Vormittags 8 Uhr.
Ortschaften: Badrina, Brunnis, Döbern, Hohenroda, Löbnitz, Luckowehna, Posdorf, Reibitz, Roitzschjora, Sausedlitz, Schnaditz, Scholitz, Seelhausen, Spröda, Tiefensee, Wannewitz.

Control-Platz Zwochau
15. November 1890, Nachmittags 2 Uhr.
Ortschaften: Brodenaundorf, Klensdorf, Freiroda, Gerbisdorf, Glesien, Grabschütz, Grebehna, Hayna, Köisa, Kömmlitz, Lemsel, Löpsen, Mockwitz, Rabutz, Radefeld, Schladitz b. K., Schladitz b. Z., Schweditz, Werbelin, Werlitzsch, Wiedemar, Wiesenena, Wolteritz, Zwochau.

Control-Platz Landsberg
17. November 1890, Vormittags 8 Uhr.
Stadt: Landsberg und Ortschaften: Bageritz, Doberschau, Dölbau, Droyßig, Emsdorf, Gollma, Gütz, Klepzig, Kockwitz, Löhnsdorf, Naundorf b. L., Queis, Reinsdorf, Reußen, Roitzschgen, Schwäz, Siedersdorf, Stehsch, Stennewitz, Wiedersdorf, Wölls-Petersdorf, Zwebendorf. —

Zur Beiwohnung der Control-Versammlung sind verpflichtet:
1. Sämmtliche der Garde, den Linientruppen und der Marine angehörigen Mannschaften der Reserve, und diejenigen Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1878 oder als vierjährig Freiwillige der Cavallerie in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1880 eingetreten sind.
2. Die dauernd Halbinvaliden, welche der Reserve angehören.
3. Die zur Disposition der Truppen- bezw. Marinetheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die wegen zeitiger Dienstunbrauchbarkeit, auf Reclamation oder infolge vor der Einstellung verübter Verbrechen und Vergehen zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Ersatzreservisten haben zur Herbst-Control-Versammlung nicht zu erscheinen.

Etwaige Gesuche um Befreiung von der Theilnahme an den Controlversammlungen sind rechtzeitig vorher unter Beifügung amtlich beglaubigter Atteste an das Haupt-Meldeamt in Bitterfeld einzureichen. Nur dringende Fälle können Berücksichtigung finden. Fehlen ohne Genehmigung des Bezirks-Commandos hat Bestrafung mit Mittelarrest zur Folge. Der Militär-Paß ist mit zur Stelle zu bringen; Orden, Ehrenzeichen und Denkmünzen sind anzulegen.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die zu den Control-Versammlungen einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes zufolge § 38 B. I des Reichs-Militär-Gesetzes für den ganzen Tag, zu welchem sie einberufen sind, zum activen Heere gehören und den Militär-Gesetzen unterworfen sind.

Die Ortsbehörden werden ergebenst ersucht, Vorstehendes zur Kenntniß der betreffenden Mannschaften zu bringen.

Bitterfeld, den 15. Oktober 1890.

Königliches Bezirks-Commando.
von Heinemann,
Major z. D. und Commandeur des Landwehrbezirks Bitterfeld.

Bekanntmachung.

Die auf unseren Gasanstalten, Hafenstraße 1 und Krausenstraße 5, aus besten westfälischen Gaskohlen gewonnenen **Coke** verkaufen wir zum Preise:

von 1 Mark das Hektoliter ab Anstalt,
von 1,15 Mark das Hektoliter frei Gelaß.

Halle a/S., den 16. August 1890.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18901025021/fragment/page=0004